

und Italien waren ebenso vertreten wie Portugal und Ungarn.

Um das Programm attraktiv am Leben zu erhalten, muss zum einen unter den Studierenden der TUM für eine Teilnahme an Kursen im Ausland und auch an den TUM-eigenen Kursen geworben werden, zum anderen bedarf es Referenten, die gern eine Woche mit einer motivierten internationalen Gruppe intensiv zusammenarbeiten möchten. Die ATHENS-Wochen bieten die Gelegenheit, einen neuen Kurs zu einem Spezialthema vorzubereiten, neue Lehrmethoden auszuprobieren oder eine bereits vorhandene Veranstaltung als Intensivkurs abzuhalten. Die nächsten Veranstaltungen finden im November 2005 und im März 2006 statt. Die Organisatoren hoffen auf rege Beteiligung. Interessenten wenden sich bitte möglichst bald an

Prof. Gerhard Müller
Lehrstuhl für Baumechanik
Tel.: 089/289-28348
gerhard.mueller@bv.tum.de

Weitere Informationen zu ATHENS unter:

www.paristech.org
 oder bei

Christoph Steber
Tel: 089/289-22797
steberC@zv.tum.de

Kurz berichtet

Die **Wilhelm Sander-Stiftung** fördert hoch qualifizierte Projekte der medizinischen Forschung, insbesondere der Krebsforschung. Im April 2005 feierte sie ihr 30-jähriges Bestehen. Seit ihrer Gründung hat die Stiftung fast 1 400 Forschungsprojekte in Deutschland und der Schweiz mit insgesamt gut 150 Millionen Euro unterstützt. Da-

und Forschungseinrichtungen profitieren von der finanziellen Unterstützung. Sie erhielten in den vergangenen 30 Jahren mehr als 60 Prozent der ausgeschütteten Fördergelder. 10 543 174 Euro gingen an die TUM, das sind sieben Prozent der Gesamtbewilligungen. Davon wurden 97 medizinische Forschungsprojekte finanziert. Das Vermögen der Stiftung stammt von dem Unternehmer und Geschäftsmann

Hand in Hand: TU Lemberg und TU München



Einen Kooperationsvertrag schlossen die Fakultät für Bauwesen und Umwelt der TU Lemberg und die Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen der TU München im April 2005. Schon seit mehreren Jahren arbeiten die ukrainischen Wissenschaftler mit den bayerischen Kollegen zusammen. Prof. Martin Faulstich, Ordinarius für Technologie Biogener Rohstoffe der TUM, koordiniert diese Kooperation, die bereits die Chancen der bayerischen mittelständischen Wirtschaft in der Ukraine im Bereich der Energie- und Umwelttechnik untersucht hat. Die ukrainische Delegation stattete auch den TUM-Standorten in München, Pasing, Garching, Weihenstephan und Straubing sowie dem ATZ Entwicklungszentrum in Sulzbach-Rosenberg einen Besuch ab. Nach der EU-Osterweiterung im vergangenen Jahr gewinnt die Ukraine als wissenschaftlicher Partner zunehmend an Bedeutung. Im Bild (v.l.): Willi Sachs (Ukrainvest), Stefan Wolf (Ingenieurbüro Wolf), Prof. Myroslav Stasyuk (Studiendekan, TU Lemberg), Prof. Myroslav Sanytsky (Dekan der Fakultät für Bauwesen und Umwelt, TU Lemberg), Prof. Reinhard Rummel (Dekan der Fakultät für Bauingenieur- und Vermessungswesen, TUM), Dr. Volodymyr Zhuk (Leiter des Lehrstuhls für Hydraulik und Sanitärtechnik, TU Lemberg), Prof. Martin Faulstich und Natalia-Iryna Pyndyk (Dolmetscherin). *Foto: privat*

mit gehört die in der Öffentlichkeit weitgehend unbekanntere Stiftung zu den größten Stiftungen Deutschlands und ist mit führend im Bereich der medizinischen Forschung. Vor allem die bayerischen Universitäten

Wilhelm Sander (1897 bis 1973), der in Nürnberg, später in Neustadt an der Donau medizinisches Nahtmaterial produzierte, sich vor allem aber auch im Mietwohnungsbau betätigte.

Die Ausstellung »**Thomas Herzog - Architektur und Technologie**« zeigte zunächst im Deutschen Architekturmuseum in Frankfurt am Main Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Lehrstuhls für Gebäudetechnologie der TUM (Prof. Thomas Herzog) aus den letzten Jahrzehnten. Gleichzeitig wurden vielfach ausgezeichnete Bauten und Produkte aus dem Architekturbüro Herzog + Partner präsentiert. Danach ging die viel beachtete Ausstellung auf Tournee und fand in Linz, Rom, Peking, Shanghai, Tokio und zuletzt im Zentrum von Mexiko City im Palacio Nacional di Bellas Artes großen Zuspruch.

Derzeit wird die **Kinderkrippe »Die Pfifferlinge«** des Studentenwerks München im Mensengebäude des TUM-Stammgeländes erweitert. Es kommen neue Räume hinzu, so dass zehn weitere Kinder aufgenommen werden können. Die Eröffnung ist für den 1. Oktober 2005

geplant. Die zehn neuen Krippenplätze stehen für Kleinkinder von Beschäftigten der TUM zur Verfügung. Aufgenommen werden Kinder im Alter bis drei Jahre. Informationen und Anmeldung bei:

Lieselotte Fischer, Zentralabteilung 2 - Referat 20 -,

Tel.: 089/289-22709

Eva Fischer, Hochschulreferat 1 - Controlling, Organisation, Planung -, Tel.: 089/289-22220.

Im April 2004 wurde der **Verein zur Förderung des universitären Fernstudiums** e.V. (VFF) am Südbayerischen Fernstudienzentrum an der TUM gegründet. Sein Ziel ist die Förderung des wissenschaftlichen Fernstudiums und der Forschung in diesem spezifischen Kontext. Einer der Schwerpunkte ist es, Studierende und Studieninteressenten der Fernuniversität in Hagen zu betreuen und zu beraten. Der VFF fördert studienbegleitende Angebote wie Mentorenkurse und Klausur-

trainings für Studierende und bietet Workshops zu Schlüsselkompetenzen an. Zusätzlich ist der Verein ein Forum für den Erfahrungsaustausch von Studierenden und Absolventen, Mitarbeitern und an Fernstudien Interessierten auch anderer Hochschulen. Darüber hinaus soll der Kontakt zu Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen intensiviert werden. Alle, die an einem Austausch zwischen Wissenschaftlern und in der Praxis Tätigen interessiert sind, können an Veranstaltungen des Vereins teilnehmen. Weitere Informationen unter:

www.vff-muenchen.de

Am 3. Juni 2005 überreichte TUM-Vizepräsident Prof. Arndt Bode den Absolventen des Großen PROLEHRE-Kurses 2003 die Abschlusszertifikate. Im Rahmen von **PROLEHRE** durchlaufen die Teilnehmer, Habilitanden bzw. Dauermitarbeiter der TUM, zwei Jahre lang eine Ausbildung mit dem Ziel, die Qualität ihrer eigenen Lehre zu erhöhen. Derartige Qualifikationen werden mittlerweile verstärkt bei Berufungen nachgefragt. Im Zusammenhang mit der Diskussion um die Studiengebühren spielt die Qualität der Lehre eine zentrale Rolle. Die TUM setzt sich schon seit über elf Jahren aktiv für die - jetzt von der Carl von Linde-Akademie angebotenen - PROLEHRE-Kurse ein und möchte das Angebot noch erweitern. Nähere Informationen:

www.prolehre.tum.de

Im Rahmen der Internationalisierung hat die TUM im Mai dieses Jahres verstärkt **Kontakte mit lateinamerikanischen Universitäten** geknüpft. Vizepräsidentin Dr. Hannemor Keidel bereitete auf ihrer Argentinien-Reise mit dem Instituto Tecnológico de Buenos Aires, der renommiertesten Hochschule im Ingenieurbereich, einen Kooperations-

Ein Haus der Begegnung schaffen



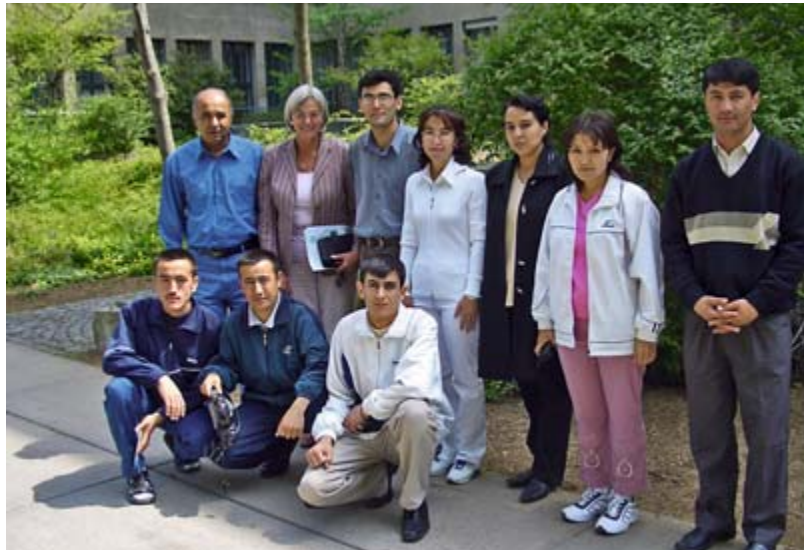
Prof. Edward Schlag Foto: privat

Prof. Edward Schlag, emeritierter Ordinarius für Physikalische Chemie der TUM, ist aus Altersgründen aus dem Vorstand des IBZ - Internationales Begegnungszentrum der Wissenschaft München e.V. - ausgeschieden. Bereits 1979 kümmerte sich Edward Schlag intensiv um die Verwirklichung eines internationalen Begegnungszentrums, da München damals als einzige große Universitätsstadt kein Domizil besaß, das Wohnraum für Gastwissenschaftler und ihre Familien bot und gleichzeitig als internationales Begegnungszentrum für Wissenschaftler diene. Es wurde ein IBZ-Trägerverein gegründet. Mitglieder sind die Ludwig-Maximilians-Universität München, die TU München, die Max-Planck-Gesellschaft und die Bayerische Akademie der Wissenschaften. Über die Alexander von Humboldt-Stiftung, die sich nachdrücklich und tatkräftig für die Verwirklichung des IBZ eingesetzt hat, sind die erforderlichen Mittel bereitgestellt worden. Edward Schlag war seit 1987 im IBZ-Vorstand ehrenamtlich tätig; in über 20 Jahren hat er sich gemeinsam mit seiner Frau auch dafür eingesetzt, dass das IBZ ein attraktives Ambiente bietet und mit Leben gefüllt wird. Das IBZ und der Wissenschaftsstandort München sind Edward Schlag zu großem Dank verpflichtet für die Errichtung des »Arnold-Sommerfeld-Hauses« in der Amalienstraße 38.

vertrag vor. Neben der Zusammenarbeit im ingenieur- und agrarwissenschaftlichen Bereich ergaben die Sondierungsgespräche an verschiedenen Universitäten spezielles Interesse an der dualen Ausbildung von Berufsschullehrern und einem interkulturellen Austauschprogramm für TUM-Studierende. Erfolgreich verliefen auch Gespräche über eine vertiefte Zusammenarbeit mit der Universidade de Santa Caterina (UFSC) in Brasilien: Vizepräsident Prof. Rudolf Schilling vereinbarte den Austausch von Professoren und wissenschaftlichen Mitarbeitern, zunächst auf dem Gebiet der Energietechnik. UFSC-Rektor Prof. Lucio Jose Bothelo wird im September 2005 die TUM besuchen, der Gegenbesuch von TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann ist für November 2005 geplant.

Zur innereuropäischen Stärkung der Katalyseforschung hat TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann im April dieses Jahres ein Partnerschaftsabkommen mit Prof. Francesco Tomasello, Rektor der Università degli Studi di Messina/Sizilien, abgeschlossen. Messina ist das südeuropäische **Zentrum der Katalyseforschung**. Im EU-Forschungsnetzwerk für Katalyse kooperiert die TUM mit den Universitäten Messina, Eindhoven und Straßburg, der Jagiellonen-Universität Krakau, der École Supérieure Lyon und dem Fritz Haber-Institut der Max-Planck-Gesellschaft in Berlin. Das Netzwerk »IdeCat« erforscht neue Methoden zur energie- und ressourcenschonenden Synthese von Feinchemikalien sowie zur katalytischen Nutzung von Erdgas. Im Aufbau ist der europäische Master-Studiengang »Industrial Catalysis« mit den Forschungszentren in Italien, Polen, Frankreich, Deutschland und den Niederlanden unter Beteiligung des Doktoranden-Kollegs

DESIRE - Hochschulreform in Usbekistan



Vom 10. bis 13. Mai 2005 fand am Centre for International Affairs der TUM eine Schulung für Vertreter der drei usbekischen Hochschulen Namangan State University, Kokand State Pedagogical Institute und Namangan Engineering Pedagogical Institute statt. Das Seminar ist ein Modul des zweijährigen TEMPUS-Projekts der Europäischen Union, an dem die TU Wien und die TUM als EU-Partner beteiligt sind. Seit Usbekistan 1991 unabhängig wurde, gestaltet die ehemalige sowjetische Republik ihre internationalen Kontakte im Hochschulbereich eigenständig. Aktuell werden neben den bereits bestehenden Kooperationen mit den USA und Asien auch Kontakte zu Partnern in Europa gesucht. Das Projekt »Development and Strengthening of International Relations« (DESIRE) soll die Arbeit der International Offices an den beteiligten Hochschulen optimieren - durch intensive Information über die Arbeitsstrukturen und -abläufe an den EU-Partneruniversitäten. Darüber hinaus werden die Internetseiten der Hochschulen und ihrer International Offices in englischer, russischer und usbekischer Sprache erstellt und Weiterbildungen im Bereich Projektmanagement und Web-Design durchgeführt. Das Bild zeigt die Vertreter der usbekischen Hochschulen mit TUM-Vizepräsidentin Dr. Hannemor Keidel (stehend, 2. v. l.).

Foto: Sabine Toussaint

»NanoCats« im Elitenetzwerk Bayern. Dabei entsteht ein internationales Doktorandenprogramm auf diesem Gebiet. Beteiligt sind auch namhafte Industrieunternehmen wie zum Beispiel Degussa und Süd-Chemie.

»Ideen von Kulturlandschaft« lautete der Titel eines Workshops am Lehrstuhl für Landschaftsökologie des TUM-Wissenschaftszentrums Weißenstephan (WZW). Kulturlandschaft ist ein aktuelles Thema, sei es bei Fragen nach der Zukunft der Landwirtschaft, Überlegungen zur Nachnutzung alter Tagebauflächen oder Konzeptionen von Naturschutz-

maßnahmen. Da kam der Workshop »Ideen von Kulturlandschaft« am WZW gerade recht, bei dem Wissenschaftler aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und Ungarn intensiv mit Studierenden der TUM diskutierten. Die Einzelthemen reichten von »Landschaftstransfer: Von Cultural Landscapes zu Kulturen der Landschaft« über »Landschaft und Landschaftswahrnehmung im europäischen Vergleich« bis hin zu »Der »deutsche Wald« als nationalsozialistische Ideal-Landschaft«. Die Veranstaltung bot den fachlichen Austausch und darüber hinaus die Gelegenheit, ein Informationsnetzwerk unter den Wissenschaftlern auszu-

Wissenschaftlicher Dialog in Litauen



Im März 2005 fand an der Litauischen Universität für Landwirtschaft in Kaunas das »Litauisch-Deutsche Symposium zur Energie- und Umwelttechnik« statt, das der Lehrstuhl für Energie- und Umwelttechnik der Lebensmittelindustrie des TUM-Wissenschaftszentrums Weißenstephan (Prof. Roland Meyer-Pittroff) initiiert und gemeinsam mit dem Lehrstuhl für Energietechnik in der Landwirtschaft, Kaunas, organisiert hat. Diskutiert wurden aktuelle Fragen zur Energie- und Umwelttechnik - von Biogas, Biodiesel und anderen regenerativen Flüssigkraftstoffen über rationelle Energiebereitstellung, Energieeinsparung und -rückgewinnung bis zu Abwasserreinigung, Abfallmanagement und Wertstoffgewinnung. Die praxisorientierte Darstellung energiesparender und umweltfreundlicher Technologien mit Beispielen der Umsetzung aus Deutschland gab Denkanstöße für die Verbesserung der Situation in litauischen Unternehmen. Als Gastgeschenk überreichte Prof. Roland Meyer-Pittroff Prof. Romualdas Deltuvas, Rektor der Litauischen Universität für Landwirtschaft, Kaunas, den Weißenstephaner Glaskrug inklusive Korbinian-Bier. Rechts im Bild: Minvydas Liegus vom Internationalen Department der Litauischen Universität für Landwirtschaft.

Foto: privat

bauen, die sich in theoretischen Arbeiten mit dem Thema Kulturlandschaft auseinander setzen. Des Weiteren werden alle Beiträge in einem Sammelband der Schriftenreihe »Landschaftsentwicklung und Umweltforschung« der Fakultät Architektur Umwelt Gesellschaft der TU Berlin veröffentlicht. Workshop und Publikation wären ohne die

Unterstützung der Carl von Linde-Akademie der TUM, der Freunde der Landschaftsökologie Weißenstephan e.V. und des Bundes der Freunde der TUM e.V. so nicht möglich gewesen.

Termine

Sommer- und Herbstferien an der TUM: Im Ferienprogramm 2005 bayerischer Hochschulen und Forschungseinrichtungen »**Mädchen machen Technik**« können 10- bis 14-jährige Mädchen in 30 verschiedenen Projekten auf spielerische Weise Naturwissenschaften und Technik kennen lernen. Die Teilnahme kostet pro Tag fünf, mit Ferienpass vier Euro. Programm und Anmeldeformular gibt es **ab sofort** bei:

Agentur Mädchen in Wissenschaft und Technik
 Tel.: 089/ 289-22276
agenturM@tum.de
 oder im Internet unter
www.maedchenmachen.technik.de

Zum zweiten Mal lobt die Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr (IAV) GmbH den **Hermann-Appel-Preis** für herausragende Arbeiten in Studiengängen rund ums Automobil aus. Bis **31. Juli 2005** können sich Studierende, Diplomanden und Doktoranden aus dem deutschsprachigen Raum mit ihren Arbeiten bewerben. Der Hermann-Appel-Preis wird jährlich in den Fachgebieten Elektronik-, Antriebsstrang- und Fahrzeugentwicklung mit einem Gesamtpreisgeld von 18 000 Euro vergeben. Mit dem Preis ehrt das Unternehmen seinen 2002 verstorbenen Gründer, Prof. Hermann Appel, und führt die von ihm begonnene Verknüpfung von Wirtschaft und Wissenschaft fort. Formular zur Teilnahme und weitere Informationen unter:

www.hermann-appel-preis.de

Das Institut für Verkehrswesen der TUM (Prof. Fritz Busch) und das Verkehrszentrum des Deutschen